

R+V Versicherung AG

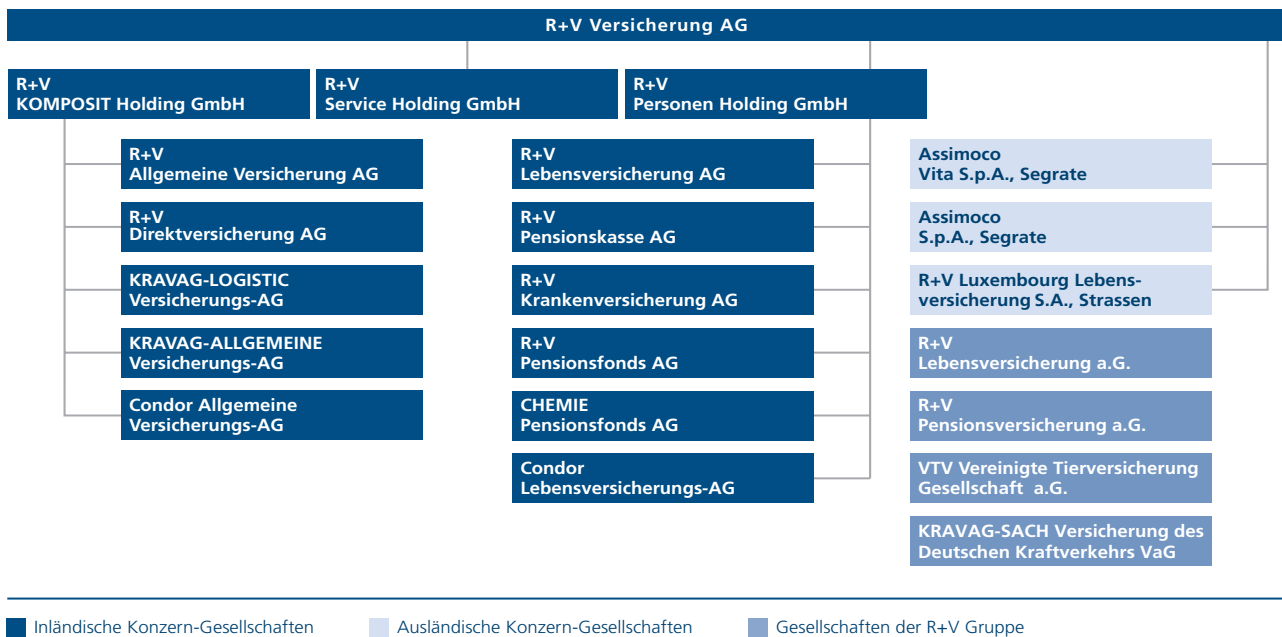


R+V Versicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2015

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 12. Mai 2016

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro

R+V Versicherung AG

	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	1.981	1.746
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs	1.361	1.233
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	282	280
Kapitalanlagen	5.779	5.183
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	511	496
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	12.846	12.157
R+V Konzern (IFRS)	14.536	14.040
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	460	553
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	86.251	81.207

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	16
Ertragslage	22
Finanzlage	23
Vermögenslage	24
Nachtragsbericht	24
Chancen- und Risikobericht	24
Prognosebericht	37

41

JAHRESABSCHLUSS 2015

Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	49
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	49
Beteiligungsliste	52
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	58
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	63
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Sonstige Anhangangaben	67

72

WEITERE INFORMATIONEN

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Bericht des Aufsichtsrats	73
Glossar	76

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten. Ab dem Zeichnungsjahr 2015 wird auch das asiatische Geschäft über die Direktion Wiesbaden gezeichnet. Der Versicherungsbestand früherer Zeichnungsjahre wird ab dem Jahr 2016 ebenfalls über die Direktion Wiesbaden bearbeitet. Die Niederlassung in Singapur wird 2016 geschlossen.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2016 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag wurde ein Steuerumlagevertrag geschlossen, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss im Jahr 2012 ein Genehmigtes Kapital. Dies ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen, ein- oder mehrmalig, um bis zu 21.298.701,30 Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag (inklusive Agio) in Höhe von circa 250 Mio. Euro entspricht. Nach einem ersten Kapitalabruf in 2014 mit einem Gesamtausgabebetrag von 147.020.832,00 Euro hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Ausnutzung einer weiteren Tranche des Genehmigten Kapitals im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit einem Gesamtausgabebetrag von 91.060.200,00 Euro durchgeführt. Auf die Erhöhung des Grundkapitals entfielen hiervon 8.191.168,83 Euro, der Kapitalrücklage wurden 82.869.031,17 Euro zugeführt.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar beziehungsweise unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar beziehungsweise unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Personen Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Lebensversicherung AG und mit der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH sowie der PASCON GmbH abgeschlossen.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Der Jahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Darüber hinaus erstellt die R+V Versicherung AG einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- GBK Holding GmbH & Co. KG (vormals: Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG), Kassel
- Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- R+V Lebensversicherung a.G., Eltville
- 640 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 9 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die R+V Versicherung AG ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF), Bowdon
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF), Paris

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist seit Anfang Mai 2015 in Kraft. Als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG die nachstehenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie für die Besetzung der Führungspositionen der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

FRAUENANTEIL	
in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2017
Aufsichtsrat	25,00
Vorstand	12,50
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,40
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	5,30

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 15 Mitarbeiter auf 511 gegenüber 496 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug unverändert circa 11 Jahre.

Ebenso wie R+V die Kunden in den Mittelpunkt des Handelns stellt, legt das Unternehmen auch großen Wert darauf, sich für die Mitarbeiter zu engagieren.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen- als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung und Praxiseinsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung und Praxiseinsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorieteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

Nach dem Bachelor of Science in Insurance and Finance besteht die Möglichkeit für duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss, direkt den Master of Science in Insurance and Finance an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Außendienst

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job- und off-the-job-Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei Themen und in Projekten sowie Hospitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. 2015 starteten sechs Hochschulabsolventen das Spezialisten-Traineeprogramm im Vertrieb. Im Mittelpunkt dieses Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets vorbereitet.

Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen. Neben der Führungs- und Projektablaufbahn werden Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten in der Fachlaufbahn aufgezeigt. Durch die Transparenz über zielführende Entwicklungs- und Karrierewege können Mitarbeiter leichter selbstbestimmt an ihren Qualifikationen und beruflichen Entwicklungen arbeiten, und es gelingt R+V als Arbeitgeber, Mitarbeiter gezielter zu fördern. R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen setzt R+V dabei zunehmend auf E-Learning und Webseminare.

Auf die fundierte Grundausbildung der Mitarbeiter im Vertrieb folgt bei R+V die zertifizierte Weiterbildung. Dazu ist R+V der Brancheninitiative „gut beraten“ beigetreten, die sie maßgeblich mitentwickelt hat. Die Initiative fördert eine regelmäßige und im Sinne des Kunden transparent dokumentierte Weiterbildung. Damit stellt R+V sicher, dass der hohe Standard in der Beratung gehalten wird und die Mitarbeiter im Vertrieb die Kunden kompetent, bedarfsgerecht und rechtssicher beraten. In regelmäßigen Abständen werden die an „gut beraten“ teilnehmenden Versicherungsunternehmen extern auditiert.

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine zielgerichtete Vorgehensweise, die die Besetzung von Schlüsselpositionen mit Potentialträgern aus eigenen Reihen optimal unterstützt. In der Nachfolgeplanung wird dabei der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Potentialträger identifiziert R+V systematisch unter anderem im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche und fördert sie durch individuelle Entwicklungspläne und -programme sowie Förderkreise, um sie gezielt für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben vorzubereiten.

R+V investiert kontinuierlich in die Management- und Führungskräfteentwicklung. Über umfangreiche Programme werden die Führungskräfte auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet und in ihrem Führungsalltag begleitet und gefördert. Basis der Führungskräfteentwicklung sind die R+V-Führungsleitlinien und das St. Galler Managementmodell. Durch diese Entwicklungsprogramme etabliert R+V ein gemeinsames Management- und Führungsverständnis und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen, denn R+V schätzt Leistung und Potential unabhängig vom Geschlecht und will aktiv die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter im Innen- und Außendienst verbessern. Hierzu setzte R+V 2015 ein separates Projekt auf, welches zum Ziel hat, bis Ende 2016 Maßnahmen und Instrumente zur Förderung von Frauen zu

entwickeln und umzusetzen. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand folgende Ziele zur Frauenförderung beschlossen:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

2015 wurden bereits erste Aktivitäten durchgeführt. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Seminare zur Führungsmotivation speziell für Frauen und Workshops für weibliche Führungskräfte im Vertrieb. 2016 wird ein Mentoringprogramm für Potentialkandidatinnen zur Entwicklung in Führungsfunktionen im Innen- und Außendienst gestartet.

R+V wurde 2015 erneut das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die berufundfamilie gGmbH verliehen. Die Gesellschaft wurde 1998 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet, um alle Aktivitäten der Stiftung im gleichnamigen Themenfeld zu bündeln. Sie qualifiziert unabhängige Auditoren und entscheidet über die Vergabe der Zertifikate. Empfohlen von den führenden deutschen Wirtschaftsverbänden (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Bundesverband der Deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelskammertag und Zentralverband des Deutschen Handwerks), steht das „audit berufundfamilie®“ unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers.

Durch die Re-Zertifizierung wurde anerkannt, dass R+V über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben verfügt sowie die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik aktiv vorantreibt. Zu den familienorientierten Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, ein Lebensarbeitszeitkonto, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familien-service bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die spürbar entlasten. R+V verfügt seit Jahren über ein deutschlandweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren, individuell beraten und helfen. Darüber hinaus hat R+V ein Pflegenetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Mitarbeiter austauschen können und durch Seminare unterstützt werden.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2015 unter dem Thema „Im Gleichgewicht“. Unter diesem Motto erfolgten zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen, wie die Durchführung eines Vortrags passend zum Jahresmotto an allen Innendienststandorten, um die Mitarbeiter für ihre psychische Gesundheit zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Maßnahme „Stress-Pilot“ stieß sowohl im Innen- als auch im Außendienst auf hohe Resonanz. Mehr als die Hälfte aller Filialdirektionen nahm daran teil. Dabei wurde den Mitarbeitern die Herzfrequenzvariation gemessen, mit Normwerten verglichen und individuelle Empfehlungen zur Stressreduktion und weiteren Gesundheitsförderung für den Einzelnen abgeleitet. Parallel lief bundesweit eine Aktion zur betrieblichen Darmkrebsvorsorge, an der 1.876 Mitarbeiter teilnahmen.

Zusätzlich bietet R+V allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei bis zu fünf Stunden telefonisch anonym beraten lassen. Alle R+V-Mitarbeiter können das Online-Gesundheitsportal purlife kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Präventionskursen die Möglichkeit, sich ein individuelles Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und persönlichen Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon.

R+V erreichte beim Corporate Health Award 2014 die Exzellenz-Klasse und gehört somit zu den wenigen Corporate Health Companies bundesweit. Das Institut EuPD Research Sustainable Management bescheinigte R+V ein exzellentes betriebliches Gesundheitsmanagement, das deutschlandweit eine Vorbildfunktion hat: Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist strukturell wie strategisch in die Unternehmensprozesse integriert, und die Mitarbeiter profitieren von umfassenden Gesundheitsleistungen, so dass sie in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt werden. EuPD Research Sustainable Management ist der führende Anbieter für die Analyse, Modellierung und Auditierung nachhaltiger Managementsysteme.

Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen misst R+V das Mitarbeiterengagement. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Führungskräften und Mitarbeitern besprochen und Vereinbarungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit getroffen. Bei der Mitarbeiterbefragung im Herbst 2014 erreichte R+V eine hohe Rücklaufquote von 82 %. Der Mitarbeiter-Engagement-Index (MEX) blieb mit 80 % auf einem sehr hohen Niveau. Im Innendienst erreichte der MEX 82 %, im Außendienst 77 %. Der Vergleichswert der Branche lag wie im Jahr 2011 unverändert bei 64 % und damit deutlich unter R+V.

Die Führungskräfte mit ihren Teams führten 2015 mit Begleitung und Unterstützung durch den Bereich Personal zahlreiche Maßnahmen zu den wichtigsten Handlungsfeldern durch. Der umfassende Folgeprozess wurde dabei über ein Online-Portal gemanagt, in dem die Führungskräfte ihre Maßnahmen dokumentieren und nachverfolgen konnten. Bis zur nächsten Mitarbeiterbefragung 2017 sollen die vielfältigen und zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen ihre Wirkung entfalten.

R+V zeichnet sich als attraktiver Arbeitgeber aus und setzt sich aktiv für die Mitarbeiter ein. Dies belegen die 2015 verliehenen Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften eindrucksvoll. Neben dem erneut verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die berufundfamilie gGmbH der Hertie Stiftung bekam R+V auch 2015 wieder das Gütesiegel „Top Arbeitgeber Deutschland“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation zuerkannt. Mit dem Siegel „Fair Company“ wurde R+V von der Website karriere.de für das Angebot qualifizierter Praktika für akademischen Nachwuchs ausgezeichnet. In der Zielgruppe der Schüler zählt R+V zu einem der beliebtesten Arbeitgeber und erhielt dafür das Zertifikat des Trendence Instituts Schülerbarometer „Deutschlands 100 Top Arbeitgeber“. Als „Top Company“ wurde R+V von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, ausgezeichnet und ist zudem Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie sowie im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit erzielte R+V als Teil der DZ BANK Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut wichtige Erfolge.

Die Analysten der auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagentur oekom research stuften die gesamte DZ BANK Gruppe von der Gruppen-Note C auf C+ herauf und vergaben erneut den Prime-Status für besonders verantwortungsvoll handelnde Unternehmen. Oekom research zählte die DZ BANK Gruppe zu den drei nachhaltigsten Finanzinstituten weltweit. In ihrer Studie nahmen die oekom-Experten Unternehmen aus dem

Sektor „Public & Regional Banks“ unter die Lupe. Besonders beachteten sie die Aspekte Verantwortung als Unternehmen und Arbeitgeber, Umweltschutz sowie gesellschaftliches Engagement.

Im Jahr 2015 stand bei R+V ein erweitertes TÜV-Audit für das Umweltmanagementsystem an. Nach der Direktion in Wiesbaden bescheinigte der TÜV Rheinland nun auch den beiden Hamburger Standorten ein vorbildliches Umweltmanagementsystem. Die Auditoren kamen zu dem Ergebnis, dass die Standorte Admiralitätstraße und Heidenkampsweg die entsprechende Norm ISO 14001 erfüllen. Zeitgleich prüfte der TÜV erneut die Direktion in Wiesbaden und bestätigte das seit 2013 gültige Zertifikat. In ihrem Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem beinhaltet dieses System Umweltleitlinien und konkrete Umweltschutzziele und ist damit die beste Basis für zielgerichtete Maßnahmen zum Umweltschutz.

Zum Jahresbeginn 2015 wechselte der Hamburger Standort Heidenkampsweg zu Ökostrom. Bereits seit 2013 beziehen die Gebäude und Rechenzentren der Wiesbadener Direktion sowie der Hamburger Standort Admiralitätstraße Ökostrom. Die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München nutzen seit Anfang 2014 ebenfalls ausschließlich klimafreundlich erzeugte Elektrizität.

R+V trat im Jahr 2013 dem erweiterten „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des GDV bei. Der Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beigetreten sind, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Prüfung führte R+V ein Compliance-Management-System für den Vertrieb ein. Diese vertriebsinterne Organisation und ein darin verankertes Regelwerk halten fest, mit welchen Maßnahmen das Unterneh-

men die Leitlinien des GDV-Kodex einhalten will. In der im Jahr 2014 erstmals durchgeführten Angemessenheitsprüfung bestätigten die Prüfer, dass R+V zum Stichtag 31. Dezember 2014 sämtliche Grundsätze und Maßnahmen des Compliance-Management-Systems für den Vertrieb implementiert hat.

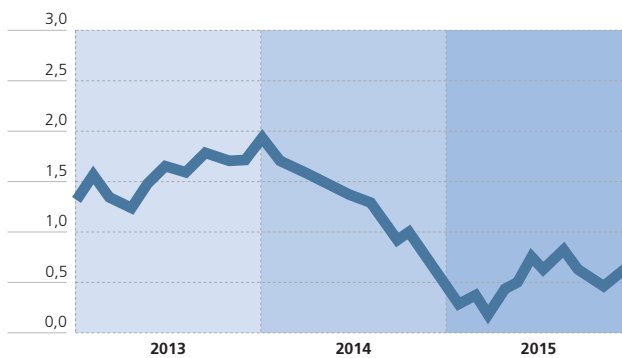
Schwerpunkte des sozialen Engagements von R+V sind traditionell Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Großen Wert legt R+V dabei auf eine langfristig angelegte Partnerschaft. Zu den neu geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die bildungsbenachteiligten Jugendlichen in der Schule Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Verein ist JOBLINGE e.V., der arbeitslose Jugendliche in Lehrstellen vermitteln will. Außerdem veranstaltete R+V ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel, investierte in Lernwerkstätten für benachteiligte und kranke Kinder sowie in den Wiesbadener Verein Upstairs, der obdachlosen Jugendlichen als Anlaufstelle dient.

Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2015 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der von KRAVAG mitgegründete Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

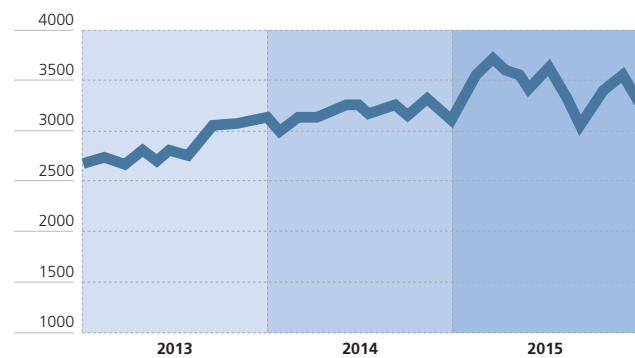
Zum zweiten Mal veranstaltete R+V 2015 einen Tag der Nachhaltigkeit für Mitarbeiter. Bei dem Aktionstag in der Direktion standen vor allem der sparsame Umgang mit Papier und die Elektromobilität im Mittelpunkt. Interessierte Besucher konnten Elektroautos, von denen R+V seit 2015 selbst mehrere im unternehmenseigenen Fuhrpark einsetzt, zur Probe fahren. Zudem informierten die Beauftragten für Nachhaltigkeit sowie Umweltmanagement die Mitarbeiter über Möglichkeiten zur

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50**

Index



Reduktion des Papierverbrauchs sowie den Einsatz von Recyclingpapier im Innendienst. R+V verwendet bereits seit 2013 in allen Druckern und Kopierern ausschließlich Recyclingpapier und ersetzt damit jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier.

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2015 veröffentlichte R+V den zweiten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015

Die deutsche Konjunktur hat sich 2015 positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik und die Anleihekäufe der Europäischen

Zentralbank (EZB) sowie der rückläufige Außenwert des Euro, der gesunkene Ölpreis und die sehr niedrigen Inflationsraten stützten den privaten Konsum und die deutschen Exporte. Die Arbeitslosigkeit ging auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung zurück. Nach der ersten Veröffentlichung des statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,7 %.

Im Jahr 2015 entwickelte sich die Konjunktur sowohl im Euroraum als auch in den USA positiv. Rückläufige Ölpreise im Jahresverlauf ließen die Inflationsraten in beiden Volkswirtschaften deutlich sinken. In den USA herrschte eine schon länger anhaltende konjunkturelle Dynamik vor. Im Euroraum hat die Erholung an Fahrt aufgenommen. Während die amerikanische Zentralbank die Zinswende einleitete, setzte jedoch die EZB ihr Anleihekaufprogramm um und manifestierte damit sehr niedrige Zinsen. Im Zuge dieser gegenläufigen Entwicklungen stieg der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro kräftig an. Zusätzlich sorgten Turbulenzen in China und an anderen aufstrebenden Märkten für erhöhte Volatilitäten an den Märkten.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen im Frühjahr 2015 auf historische Tiefststände nahe Null. Nach einer kräftigen Gegenbewegung, welche die Zinsen auf knapp ein Prozent ansteigen ließ, setzte im weiteren Jahresverlauf

wieder ein rückläufiger Trend ein. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,6 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) in Unternehmens- und Bankenanleihen im Euroraum weiteten sich aus. Bei Pfandbriefen hingegen blieben die Spreads aufgrund des Anleihekaufprogrammes der EZB auf ihren niedrigen Niveaus.

Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Volatilität, lagen aber zum Jahresende über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg per Stichtag von 3.146 auf 3.268 Punkte, also um 3,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 9,6 % auf 10.743 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft bewegten sich im Jahr 2015 nach ersten Schätzungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs, in dem die Branche 192,6 Mrd. Euro eingenommen hatte. Detaillierte Zahlen des Branchenverbands GDV für 2015 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Lebensversicherer konnten voraussichtlich nicht an das Beitragswachstum der Vorjahre anknüpfen. Die Garantiezinssenkung auf 1,25 % zum Jahresbeginn 2015 sowie die gesetzlichen Neuregelungen im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) wirkten sich auch durch Vorzieheffekte auf das Geschäft aus. Dieses war erneut stark von Einmalbeiträgen abhängig. Die Kapitalanlage war weiter vom anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt. Viele Marktteilnehmer haben mittlerweile bekannt gegeben, bei ihren Produkten künftig auf feste Garantiezusagen über die gesamte Laufzeit zu verzichten.

Die privaten Krankenversicherer konnten die Beitragseinnahmen nach ersten Schätzungen erneut leicht steigern, allerdings gab es keine großen Markimpulse etwa von Seiten des Gesetzgebers.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten auch 2015 weiter wachsende Prämieinnahmen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen fast alle Sparten bei, vor allem die Kraftfahrtversicherung, die private Sachversicherung und die Rechtsschutzversicherung. Maßnahmen zur Ertragsverbesserung, insbesondere in der Sparte Wohngebäude, wurden fortgesetzt. Nach dem vergleichsweise schadenarmen Jahr 2014 stiegen die Versicherungsleistungen 2015 wieder an. Dies lag an den Sturmtiefs Mike und Niklas, die Ende März deutschlandweit Schäden von insgesamt rund 750 Mio. Euro verursachten, aber auch an vielen lokalen Elementar-Großeignissen.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Ergebnisse der Rückversicherungsunternehmen fielen im Jahr 2015 überwiegend positiv aus. Hierzu trugen neben der vergleichsweise geringen Schadenbelastung aus großen Naturkatastrophen auch die sorgfältige Auswahl der gezeichneten Risiken sowie Realisierungen von Abwicklungsgewinnen bei.

Wie in den Vorjahren standen aufgrund des Kapazitätsüberangebots, dem Ausbleiben marktverändernder Großschäden und gesteigerter Selbstbehalte großer Zedenten die Rückversicherungspreise und Bedingungen unter Druck. Um dem anspruchsvollen Umfeld gerecht zu werden, versuchten die Rückversicherungsunternehmen vermehrt über Fusionen und Akquisitionen wettbewerbsrelevante Größen- und Diversifikationsvorteile zu erlangen. Sie verstärkten zudem das Engagement in Wachstums- und Nischenmärkten.

Sowohl aus ökonomischer als auch aus humanitärer Sicht größtes Naturkatastrophenereignis war am 25. Mai 2015 das Erdbeben der Stärke 7,8 in Nepal. Hierbei kamen mehr als 9.000 Menschen ums Leben und große Teile der Hauptstadt Katmandu wurden verwüstet. Der wirtschaftliche Gesamtschaden lag bei etwa fünf Milliarden Euro, aufgrund der geringen Versicherungsdichte bewegten sich die versicherten Schäden aber im unteren dreistelligen Millionenbereich. Im zweiten Halbjahr machte der Hurrikan Patricia Schlagzeilen. Mit Spitzenwindgeschwindigkeiten von 325 km/h war Patricia einer

der stärksten tropischen Stürme der westlichen Hemisphäre seit Beginn der Aufzeichnungen. Aufgrund der niedrigen Besiedlungsdichte blieben die beim Auftreffen auf die Pazifik-Küste Mexikos verursachten Schäden jedoch gering. In der Gesamtschau des Jahres 2015 lagen sowohl die ökonomischen als auch die versicherten Schäden unter dem Vorjahreswert.

Bei den von Menschen verursachten Schäden ereignete sich eine hohe Anzahl an Feuer- und Transportschäden, aus denen die Explosionskatastrophe in der chinesischen Großstadt Tianjin am 12. August herausstach. Die versicherten Schäden lagen in Summe über denen des Jahres 2014.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

In **Deutschland** ereigneten sich zwei nennenswerte Unwetter-schäden, die spürbare Auswirkungen auf den Erst- und Rück-versicherungsmarkt hatten. Ende März entstanden durch die Sturmtiefs Mike und Niklas versicherte Schäden von rund 750 Mio. Euro. Der Sommersturm Siegfried/Thompson verursachte versicherte Schäden von mehreren 100 Mio. Euro. Parallel dazu wurde eine erhöhte Frequenz kleinerer, lokal begrenzter Elementarschadenereignisse verzeichnet. Erneut auffällig war die gesteigerte Anzahl von Einzelschäden in der gewerblichen und industriellen Feuerversicherung. Im deutschen Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherungsmarkt setzten sich die Sanierungsbestrebungen fort. Ungeachtet eines kompetitiven Marktumfelds konnte kein flächendeckender Ratenverfall in den Rückversicherungsverträgen beobachtet werden. Die Versicherer setzten weiterhin auf langfristige Geschäftsbeziehungen mit den Rückversicherungspartnern. Das kurzfristige Ausnutzen preisgünstiger Kapazitäten blieb die Ausnahme.

Für den Versicherungsmarkt in **Österreich** war es wiederum ein ruhiges Elementarschadenjahr mit nur kleineren, lokal begrenzten Ereignissen. Das einzig nennenswerte Naturereignis war ein Hagelschlag in Kärnten im Juli. Die Schadenbelastungen verblieben jedoch weitgehend im Eigenbehalt der Erstversicherer, so dass die Rückversicherungsverträge kaum belastet wurden. Ferner wurde ein leichter Anstieg in der Frequenz von

mittelgroßen Feuerschäden beobachtet. Aufgrund der erneut positiven Ergebnisse der Rückversicherungsverträge und des kompetitiven Umfelds herrschte weiterhin Druck auf die Rückversicherungskonditionen.

Mit einem erneuten Prämienabtrieb setzte sich der Trend der vorangegangenen drei Jahre auf dem **italienischen** Erstversicherungsmarkt fort. Haupttreiber hierfür war weiterhin die Kraftfahrtsparte. Durch die konjunkturelle Erholung schlossen die übrigen Sachsparten jedoch mit einem leichten Wachstum ab. Die Lage auf dem Rückversicherungsmarkt blieb nach wie vor angespannt und war von Überkapazitäten und damit anhaltenden Preisreduzierungen gekennzeichnet.

Im ersten Halbjahr 2015 verzeichnete der **französische** Erst- und Rückversicherungsmarkt keine außergewöhnlichen Belastungen aus Naturkatastrophenereignissen. Im zweiten Halbjahr ereignete sich ein mittelgroßer Schaden. Nach heftigen Regenfällen in den ersten Oktobertagen kam es im Südosten Frankreichs zu schweren Überschwemmungen. Die daraus entstandenen versicherten Schäden lagen bei rund 500 Mio. Euro. In den ersten Monaten des Jahres 2015 konnte auf Seiten der Erstversicherer eine erfreuliche Steigerung der Prämieinnahmen für die Sachsparten verzeichnet werden. Im Rahmen der Erneuerung zu Jahresbeginn gerieten die Rückversicherungspreise insbesondere in der Sachversicherung bei gut verlaufenden Programmen unter Druck.

In **Großbritannien** wurde in den Kraftfahrtsparten im Vergleich zum Vorjahr nochmals eine Steigerung der Rückversicherungskapazitäten verzeichnet. Wie bereits im Jahr 2014 betraf diese Entwicklung jedoch vor allem die Folgerückversicherer, führende Rückversicherer behielten zumeist ihre Anteile. Die Originalraten blieben im ersten Halbjahr stabil, im zweiten Halbjahr wurde ein deutlicher Anstieg von etwa sechs bis acht Prozent wahrgenommen. Die Rückversicherungspreise blieben weitgehend stabil. Bei Programmen mit guten Schadenverläufen kam es zu leichten Preisreduzierungen, bei schadenbelasteten Programmen zu leichten Preiserhöhungen. Bezüglich der Schadensituation war eine geringe Frequenz-

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2015 Brutto	2014 Brutto	Veränderung Brutto %	2015 Netto	2014 Netto	Veränderung Netto %
Leben	25,8	25,8	-0,3	12,5	13,5	-8,1
Unfall	59,2	56,3	5,2	59,2	56,2	5,3
Haftpflicht	59,0	58,1	1,6	59,0	58,1	1,5
Kraftfahrt	726,5	597,7	21,5	718,8	592,5	21,3
Feuer	500,7	443,3	13,0	493,9	434,6	13,7
Transport & Luftfahrt	109,9	97,7	12,5	109,9	97,6	12,5
Übrige	499,5	467,2	6,9	486,8	452,9	7,5
Gesamt	1.980,6	1.746,1	13,4	1.940,1	1.705,6	13,7

steigerung im Bereich der Personenschäden zu verzeichnen. Die Sachsparten wurden zum Jahresende durch schwere Überschwemmungsschäden aus den Stürmen Desmond, Eva und Frank belastet.

Die im Jahr 2014 einsetzende Erholung der **spanischen** Wirtschaft setzte sich im Jahr 2015 fort. Insbesondere Investitionen in Anlagen und der Import machten gute Fortschritte. Auch der Arbeitsmarkt profitierte und verzeichnete einen Stellenzuwachs. Nicht zuletzt aufgrund der positiven wirtschaftlichen Impulse konnte eine Steigerung des marktweiten Prämienvolumens erzielt werden. Der Leitfaden für die Bestimmung von Ersatzansprüchen bei Personenschäden im Straßenverkehr (Baremo) wurde maßgeblich überarbeitet: Die Regeln wurden vereinfacht und vor allem die Entschädigungen bei schweren Personenschäden und Todesfällen wurden aufgestockt. Im Hinblick auf Naturkatastrophen blieb das Consorcio de Compensación, ein staatlicher Erstversicherer zur Deckung von Risiken, für die im Markt keine Versicherungslösungen angeboten werden, weiterhin ein wichtiger Stabilitätsfaktor.

2015 war ein ruhiges Jahr für den **israelischen** Versicherungsmarkt. Außer einem mittleren Sturm mit Starkregen Ende Oktober waren keine signifikanten Großschadensereignisse aus Naturkatastrophen zu verzeichnen. Auch Feuerschäden mit Marktauswirkung blieben aus. Die Erst- und Rückversicherungskonditionen standen bei weitgehend gleichbleibenden

Vertragsstrukturen nach wie vor unter Druck. Vollzogene beziehungsweise anstehende Eigentümerwechsel bei einzelnen Gesellschaften wirkten sich noch nicht am Markt aus. Dafür waren Auswirkungen aus gesetzlichen und regulatorischen Änderungen auf die Produktgestaltung spürbar.

Nach einem ruhigen Jahr 2014 brachte auch das Jahr 2015 dem **US-amerikanischen** Erst- und Rückversicherungsmarkt keine nennenswerten Hurrikanschäden. Die überdurchschnittlich heftigen Winterstürme an der gesamten Ostküste mit Schwerpunkt in Massachusetts sowie eine Tornadoserie wirkten sich im ersten Halbjahr jedoch negativ auf die Branchenergebnisse aus. Positiv zu vermerken war die kontinuierliche Steigerung der Selbstbehalte in den Originalpolicen des privaten Sachversicherungsgeschäfts, nachdem die Versicherungssummen in den letzten Jahren bereits erhöht worden waren. Der Wettbewerb um Marktanteile, sowohl im Privatkundengeschäft als auch - noch ausgeprägter - im gewerblichen und industriellen Sektor, dauerte weiter an. Die Preise im Rückversicherungsmarkt, insbesondere im Geschäft zur Deckung von Naturgefahren, befanden sich weiterhin unter Druck, jedoch in geringerem Ausmaß als im Vorjahr.

Das volkswirtschaftliche Umfeld **Südafrikas** war weiterhin durch ein Leistungsbilanzdefizit gekennzeichnet. Der Druck auf den Wechselkurs des Rand gegenüber dem US-Dollar verstärkte sich im Verlauf des Jahres. Im Gegensatz zu den Vorjah-

Geschäft und
Rahmenbedingungen

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2015 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2014 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.980,6	444,9	1.535,6	1.746,1	421,6	1.324,4
Inland	585,7	435,3	150,4	554,9	412,1	142,7
Ausland	1.394,9	9,6	1.385,3	1.191,2	9,5	1.181,7
Schaden	1.450,5	314,7	1.135,9	1.304,2	312,2	992,0
Inland	414,1	310,0	104,1	416,5	304,0	112,4
Ausland	1.036,4	4,7	1.031,8	887,7	8,2	879,6
Kosten	487,5	101,1	386,4	433,2	93,2	340,0
Inland	139,0	98,0	41,0	129,0	91,1	38,0
Ausland	348,4	3,0	345,4	304,2	2,1	302,1
Ergebnis vor Schwankungsrst.	38,8	29,7	9,1	-3,6	16,7	-20,3
Inland	29,0	27,1	2,0	5,8	16,1	-10,3
Ausland	9,8	2,7	7,1	-9,4	0,6	-10,1

ren blieben im Jahr 2015 größere Naturkatastrophenschäden aus. Der Preiswettbewerb im südafrikanischen Markt hielt unverändert an, in den Kraftfahrtsparten waren vereinzelt Originalratenanhebungen zu verzeichnen. Die Vorbereitungen zur Einführung des neuen regulatorischen Regelwerks (SAM – Solvency Asset Management) schritten weiter fort.

Die **japanische** Wirtschaft litt unverändert unter einem schwachen Wachstum und der Deflation. Obwohl größere Naturkatastrophen ausblieben, war das Jahr 2015 auf Erstversicherungsseite aufgrund mehrerer kleinerer Naturkatastrophenschäden ein herausforderndes Jahr für die japanischen Versicherer. Nachdem in Reaktion auf das verheerende Erdbeben im März 2011 und den hierdurch ausgelösten Tsunami die Preise in den Jahren 2011 und 2012 auf Erst- und Rückversicherungsseite erheblich angehoben worden waren, bewegten sich die Preise im Jahr 2015 wieder auf dem Niveau vor dem Katastrophenereignis.

Bei anhaltend kompetitiver Marktlage zeigte der **chinesische** Erstversicherungsmarkt trotz leicht rückläufiger Wachstumswerten im globalen Vergleich einen überdurchschnittlichen Anstieg des Beitragsaufkommens. Das Abgabeverhalten der

chinesischen Erstversicherer war von der bevorstehenden Einführung des Solvenzsystems China Risk Oriented Solvency System (C-ROSS) geprägt. Etablierte, finanzstarke sowie lokal ansässige Rückversicherer wurden bevorzugt bedient. Die Entwicklung in den **übrigen asiatischen** Märkten gestaltete sich ansonsten stabil. Generell war die Nachfrage nach proportionalen Rückversicherungslösungen hoch. Viele Erstversicherer nutzten die Marktsituation, um Vertragskapazitäten zu Lasten fakultativer Abgaben auszuweiten. Bei den Schäden war das herausragende Ereignis die Explosion in der chinesischen Hafenstadt Tianjin. Der Schaden in Milliardenhöhe verteilte sich über den regionalen Erst- sowie internationalen Rückversicherungsmarkt. Für die Versicherungswirtschaft schadensträchtige Ereignisse aus Naturkatastrophen blieben weitestgehend aus.

Entwicklung einzelner Sondersegmente

Weltweit betrachtet verzeichnete die **Warenkredit- und Kautionsrückversicherung** im Jahr 2015 eine leicht erhöhte Großschadenfrequenz, die aber noch keinen Anlass zur Sorge bot. Da sich die wirtschaftliche Erholung der Staaten in Südeuropa fortsetzte und somit für einen regionalen Ausgleich der andauernden Krise in Griechenland sorgte, ergaben sich keine

nennenswerten negativen Auswirkungen auf die Gesamtheit der südeuropäischen Märkte. Als wichtiger Rohstofflieferant litt insbesondere Brasilien unter dem Wachstumsrückgang in China. Auch in anderen aufstrebenden Märkten wurde die wirtschaftliche Entwicklung vom gebremsten Wachstum Chinas negativ beeinflusst. Erhöhte Basisschadenquoten im Warenkreditbereich waren die Folge. Der seit zwei Jahren andauernde Preisrückgang in den Kredit- und Kautionsmärkten flachte ab. Aufgrund des weiterhin stark vertretenen alternativen Kapitals verschärfte sich die Wettbewerbssituation in der Warenkredit- und Kautionsrückversicherung. Neben den Preisen wurde vermehrt über die Konditionen verhandelt. Die stärker werdende Kapitalisierung global agierender Zedenten veranlasste einige Marktteilnehmer dazu, deutlich weniger Geschäft in den Rückversicherungsmarkt abzugeben.

In der **Luftfahrtsparte** zeigte der weltweite Erst- und Rückversicherungsmarkt im Jahr 2015 eine durchschnittliche Schadenbelastung. Aufgrund des anhaltend niedrigen Rateniveaus und der steigenden Originalkosten reichten mehrere mittelgroße Schadenereignisse aus, allen voran der Absturz des Airbus A320 der Germanwings in den französischen Alpen, um den Markt in die Verlustzone zu bringen. Im Bereich **Raumfahrt** hielt bei den Startdeckungen die Erfolgsserie der Ariane-Raketen an. Im Gegensatz dazu mussten sowohl die private Raumfahrtagentur Space X als erneut auch die russische Protonrakete Rückschläge hinnehmen, bei denen unter anderem der Satellit Mexsat 1 vollständig zerstört wurde. Die Ursachenforschung verzögerte die nachfolgenden Starts, so dass deutlich weniger Starts als ursprünglich geplant stattfinden konnten und sich der Raumfahrtmarkt durch die reduzierte Marktprämie am Rand der Verlustzone bewegte.

Wie im Vorjahr war das **weltweite fakultative Sachgeschäft** durch ein hohes Angebot an Kapazitäten bestimmt. Die Preiserosion auf Erstversicherungsseite, die insbesondere durch das Ausbleiben großer Schäden aus Naturkatastrophen geprägt war, sowie das Kapazitätsüberangebot führten vermehrt zu Umstellungen von nichtproportionalen auf proportionale Deckungen. Zudem wurde ein verändertes Einkaufsverhalten bei nichtproportionalen Deckungen beobachtet, indem

Deckungen von Spitzenrisiken teilweise entfielen. In Summe gewannen Ausschnittsdeckungen weiter an Attraktivität, da sie im Vergleich zu den All-Risk Deckungen vorteilhafter gepreist waren. Unverändert schwach blieb die Investitionsbereitschaft im Bauwesen, so dass nur eine vergleichsweise geringe Anzahl an Risiken den Weg in die fakultativen Märkte fand.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Die R+V Versicherung AG blickt auf einen guten Geschäftsverlauf 2015 zurück. Bedingt durch das Ausbleiben großer Elementarschadenereignisse entwickelten sich alle versicherungstechnischen Kennzahlen positiv. Mit einem Anstieg von 13,4 % auf 1.980,6 Mio. Euro übertraf das Prämienwachstum das bereits hohe Niveau der Vorjahre erneut. Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Beitragswachstum 10,1 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Beitragseinnahmen lag mit 29,9 % auf Vorjahresniveau (2014: 29,7 %).

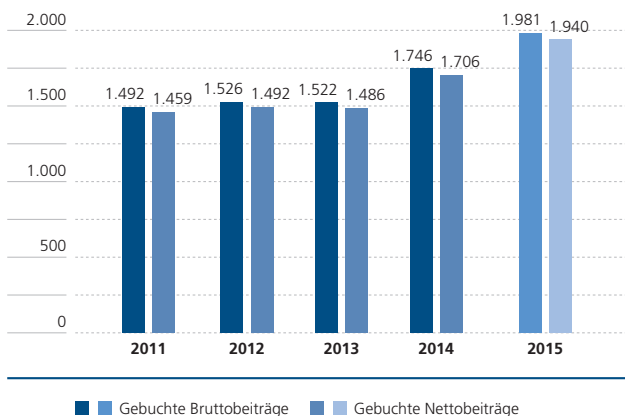
Der deutliche Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrtsparten der Erstversicherungsunternehmen prägte wie in den Vorjahren das inländische Gruppengeschäft. Weitere Beitragssteigerungen wurden darüber hinaus in den Sparten Unfall und Haftpflicht verzeichnet. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Kraftfahrt, Transport/Luftfahrt, Unfall und Haftpflicht.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts nahm erneut zu und erreichte mit einer deutlichen Beitragssteigerung um 203,7 Mio. Euro auf 1.394,9 Mio. Euro 70,4 % der gesamten Beiträge (2014: 68,2 %). Einen wesentlichen Anteil hieran hatte erneut die Beitragsentwicklung in Großbritannien, darüber hinaus wurden in den USA und in Südafrika deutliche Beitragssteigerungen verzeichnet.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	89,4	75,2	73,5
Brutto-Kostenquote	24,6	25,0	24,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	114,0	100,3	98,0

Die gebuchten Nettobeiträge folgten der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge und stiegen um 13,7 % auf 1.940,1 Mio. Euro (2014: 1.705,6 Mio. Euro) an. Die Selbstbehaltsquote verblieb mit 98,0 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Im Segment Nicht-Leben verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gruppengeschäft auf 71,5 % (2014: 74,1 %). Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 75,2 % (2014: 78,1 %).

Im Fremdgeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2015 bei 147,3 Mio. Euro, dies entspricht 7,4 % der Gesamt-Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-

Leben des Fremdgeschäfts betrug 74,0 % (2014: 75,6 %), als bilanzielle Netto-Schadenquote ergab sich 74,2 % nach 75,4 % im Vorjahr.

Für das gesamte Segment Nicht-Leben ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr von 73,5 % nach 75,2 % im Vorjahr. In der Folge verbesserte sich die Brutto-Combined-Ratio ebenfalls auf 98,0 % (2014: 100,3 %).

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr auf 11,9 Mio. Euro (2014: - 24,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 55,5 Mio. Euro (2014: 104,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 43,6 Mio. Euro (2014: - 129,4 Mio. Euro).

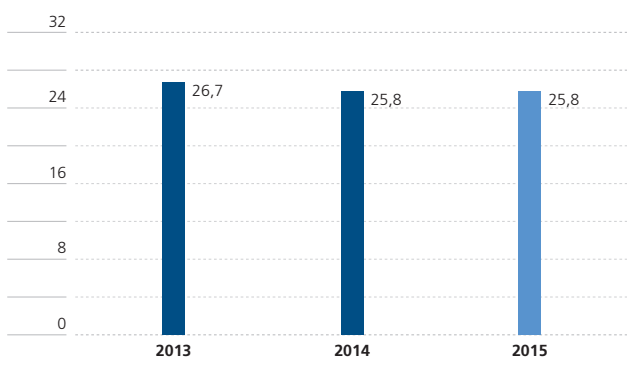
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Allgemeine Versicherung AG und R+V Lebensversicherung AG geprägt und belief sich auf 278,3 Mio. Euro (2014: 285,3 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von - 6,5 Mio. Euro (2014: - 1,3 Mio. Euro) schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 226,2 Mio. Euro (2014: 151,8 Mio. Euro) ab.

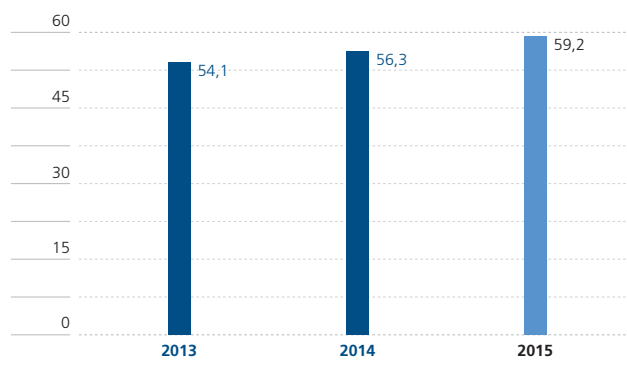
Auf Basis des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG ergab sich ein Steueraufwand von 129,4 Mio. Euro, so dass auf Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags ein Gewinn von 96,8 Mio. Euro abgeführt wird (2014: 54,3 Mio. Euro).

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG**

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2014	2015
Übernahme	Kapital	5.264,9	5.240,2
	Rente	1.799,6	1.854,6
Abgabe	Kapital	672,9	646,3
	Rente	1.309,6	1.336,6
Eigenbehalt	Kapital	4.592,0	4.593,9
	Rente	490,0	518,0

UNFALLVERSICHERUNG

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	54,8	47,9	58,0
Brutto-Kostenquote	48,6	49,7	49,4
Brutto-Schaden-/Kostenquote	103,4	97,6	107,4

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten**Leben***Bruttobeitragseinnahmen auf Vorjahresniveau*

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. In 2015 wurden gebuchte Bruttobeiträge von 25,8 Mio. Euro (2014: 25,8 Mio. Euro) erzielt. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 5,6 Mio. Euro (2014: 6,2 Mio. Euro) ab.

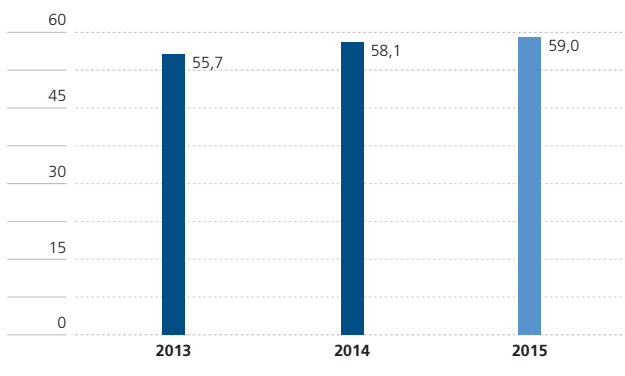
Unfall*Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge*

Im Zweig Unfallversicherung werden die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung erfasst. Mit einem Beitragsanteil von unveränderten 98,7 % ist die Allgemeine Unfallversicherung nach wie vor die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,2 % auf 59,2 Mio. Euro an (2014: 56,3 Mio. Euro).

Bedingt durch überproportional gestiegene Geschäftsjahres-schadenaufwendungen in Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 58,0 % (2014: 47,9 %).

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**HAFTPFLICHTVERSICHERUNG**

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	81,7	63,2	68,8
Brutto-Kostenquote	35,1	33,0	37,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	116,8	96,2	106,4

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 5,7 %. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag das Spartenergebnis bei - 4,4 Mio. Euro (2014: 1,3 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurden der Schwankungsrückstellung 3,5 Mio. Euro entnommen (2014: Zuführung 1,7 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 0,9 Mio. Euro (2014: - 0,4 Mio. Euro).

Haftpflicht*Positiver Geschäftsjahresschadenverlauf*

Die Sparte verzeichnet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 1,6 % auf 59,0 Mio. Euro (2014: 58,1 Mio. Euro).

Der positiven Entwicklung der Geschäftsjahresaufwendungen (- 3,9 %) steht ein im Vergleich zum Vorjahr rückläufiges Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen

Rückstellungen gegenüber, so dass sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 68,8 % ergab (2014: 63,2 %). In Verbindung mit der Brutto-Kostenquote von 37,6 % (2014: 33,0 %) stieg die Brutto-Combined-Ratio auf 106,4 % an (2014: 96,2 %).

Vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei - 3,8 Mio. Euro (2014: 2,1 Mio. Euro). Der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden 25,4 Mio. Euro entnommen (2014: Zuführung 2,5 Mio. Euro). Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 21,6 Mio. Euro (2014: Verlust 0,6 Mio. Euro) ab.

Kraftfahrt*Signifikanter Beitragsanstieg*

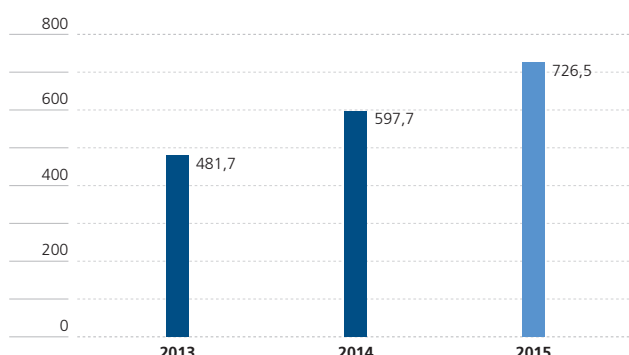
Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet und zählt mit einem Anteil von 36,7 % an den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Hauptsparten der R+V Versicherung AG. 47,1 % des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die von ihrem starken inländischen Marktanteil profitieren. Auch in 2015 verzeichnete R+V im umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt erneut einen signifikanten Beitragszuwachs von insgesamt 21,5 % auf 726,5 Mio. Euro (2014: 597,7 Mio. Euro). Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 8,9 %. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 39,7 % insbesondere in Großbritannien und Südafrika erzielt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen folgten der Beitragsentwicklung. Dies zeigt sich auch in der Geschäftsjahresschadenquote, die mit 88,1 % auf dem Niveau des Vorjahrs lag (2014: 88,2 %). In Verbindung mit einem leicht rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 85,7 % (2014: 85,2 %).

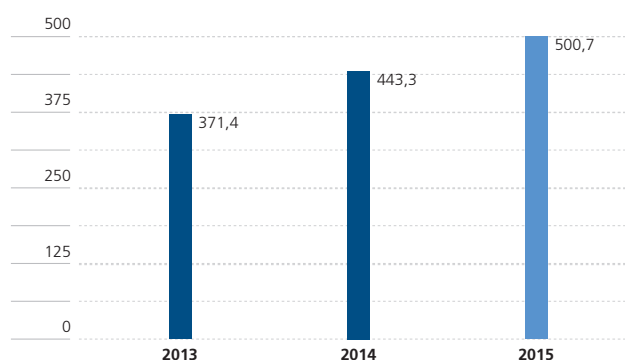
Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten ebenfalls dem Beitragswachstum und stiegen auf 117,9 Mio. Euro (2014: 101,7 Mio. Euro) an. Der Schwankungsrückstellung

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**KRAFTFAHRTVERSICHERUNG**

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	90,3	85,2	85,7
Brutto-Kostenquote	16,5	17,0	16,4
Brutto-Schaden-/Kostenquote	106,8	102,3	102,1

FEUERVERSICHERUNG

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	82,7	66,5	72,1
Brutto-Kostenquote	26,9	29,4	29,0
Brutto-Schaden-/Kostenquote	109,5	95,9	101,1

wurden 16,5 Mio. Euro (2014: 38,6 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 39,0 Mio. Euro (2014: - 39,9 Mio. Euro).

Feuer

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung verbessert

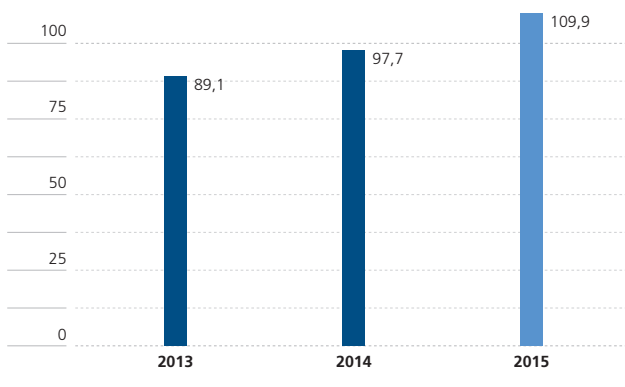
In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Beiträge auf 500,7 Mio. Euro (2014: 443,3 Mio. Euro). Damit setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Das Beitragsvolumen stammte im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. Die Beiträge im Auslandsgeschäft beliefen sich auf 445,9 Mio. Euro beziehungsweise 89,1 % der Bruttoprämien.

Unter anderem wegen der Belastungen aus der Explosionskatastrophe im chinesischen Tianjin stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Vergleich zum Beitragswachstum überproportional um 21,5 % auf 362,1 Mio. Euro (2014: 297,9 Mio. Euro). In Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 72,1 % (2014: 66,5 %), so dass unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb die Brutto-Combined-Ratio auf 101,1 % stieg (2014: 95,9 %). Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Fehlbetrag von - 16,6 Mio. Euro (2014: 11,3 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 37,0 Mio. Euro zugeführt (2014: 71,6 Mio. Euro). Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 53,6 Mio. Euro (2014: - 60,2 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

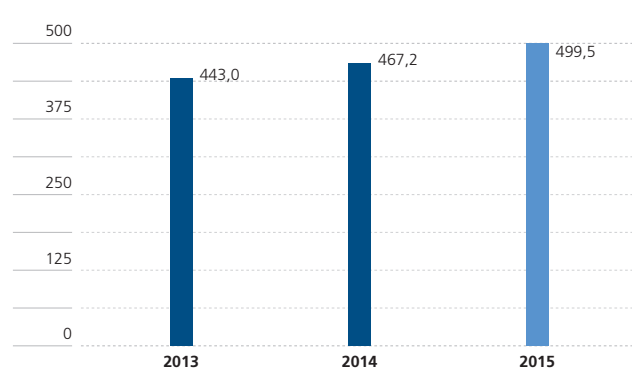
TRANSPORT UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	55,3	77,5	64,6
Brutto-Kostenquote	25,2	26,8	27,2
Brutto-Schaden-/Kostenquote	80,5	104,3	91,8

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

in %	2013	2014	2015
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	106,2	74,9	61,7
Brutto-Kostenquote	27,2	26,8	26,7
Brutto-Schaden-/Kostenquote	133,4	101,8	88,4

Transport und Luftfahrt

Positive Beitragsentwicklung und günstiger Schadenverlauf

Sowohl in der Transport- (+ 12,8 %) als auch in der Luftfahrtversicherung (+ 12,2 %) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge an. Insgesamt lag das Beitragswachstum bei 12,5 % beziehungsweise 12,2 Mio. Euro auf 109,9 Mio. Euro (2014: 97,7 Mio. Euro). Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren nach wie vor für das Transportgeschäft Deutschland und für das Luftfahrtgeschäft die USA.

Bedingt durch die günstige Entwicklung insbesondere der Geschäftsjahresschadenaufwendungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 64,6 % (2014: 77,5 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 3,5 Mio. Euro zugeführt (2014: Entnahme 5,9 Mio. Euro). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung belief sich auf 5,5 Mio. Euro (2014: 1,6 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Sturm und Kredit/Kautions mit Beitragswachstum

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

In den übrigen Versicherungssparten erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,9 % auf 499,5 Mio. Euro (2014: 467,2 Mio. Euro). Die dominierenden Sparten waren hier wiederum Sturm, Kredit/Kautions und Hagel mit einem Beitrags-

anteil von zusammen 78,5 % (2014: 79,2 %). Während die Hagelversicherung im Geschäftsjahr einen leichten Beitragsrückgang verzeichnete, wiesen die Sturm- und die Kredit/Kautionsversicherung einen Beitragsanstieg auf.

Die Schadenaufwendungen entwickelten sich in den genannten Sparten jeweils rückläufig. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Hagelversicherung verbesserte sich signifikant auf 66,1 % (2014: 83,9 %). Für die Sturmversicherung ergab sich eine ebenfalls deutlich rückläufige bilanzielle Brutto-Schadenquote von 53,5 %, nachdem das Jahr 2014 durch die Sturmereignisse im Sommer und Herbst gekennzeichnet war (2014: 83,1 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Kredit- und Kautionsversicherung lag im Geschäftsjahr bei 69,9 % (2014: 78,8 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 20,0 Mio. Euro (2014: Verlust 33,4 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Trotz der Fortsetzung der risikosensitiven und ertragsorientierten Zeichnungspolitik der R+V Versicherung AG konnte erneut ein deutlicher Anstieg der Beitragseinnahmen erzielt werden. Bedingt durch einen günstigen Schadenverlauf verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote.

Die Brutto-Kostenquote lag unter dem Wert des Vorjahrs.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich signifikant im Vergleich zum Vorjahr. In Abhängigkeit des Schadenverlaufs in den einzelnen Sparten wurden die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen gestärkt.

Das Kapitalanlageergebnis erreichte unter anderem aufgrund höherer Abschreibungen nicht den Vorjahreswert.

Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr entsprechend höhere Gewinnabführung.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich auf 38,8 Mio. Euro (2014: - 3,6 Mio. Euro). Auch das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr und lag bei 11,9 Mio. Euro (2014: - 24,7 Mio. Euro). Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 55,5 Mio. Euro (2014: 104,7 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 43,6 Mio. Euro (2014: - 129,4 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer mit - 53,6 Mio. Euro (2014: - 60,2 Mio. Euro), Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 32,9 Mio. Euro (2014: - 35,2 Mio. Euro) und Kredit/Kautions mit - 29,1 Mio. Euro (2014: - 24,6 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 282,4 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 5,0 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 277,4 Mio. Euro (2014: 276,0 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG waren Abschreibungen von 10,3 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 4,9 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG einerseits Veräußerungsgewinne von 2,2 Mio. Euro, andererseits entstanden Veräußerungsverluste von 0,2 Mio. Euro. Aus den

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage / Finanzlage

Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von - 3,4 Mio. Euro (2014: 3,9 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Differenz des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2015 auf 274,0 Mio. Euro gegenüber 279,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 5,0 % (2014: 5,7 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 58,3 Mio. Euro (2014: 52,8 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Anstieg bei den Sonstigen Erträgen ist im Wesentlichen auf Zinserträge im Zusammenhang mit abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfungen zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 64,8 Mio. Euro (2014: 54,1 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung betrug 2,9 Mio. Euro (2014: 10,4 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel mit 226,2 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (2014: 151,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 129,4 Mio. Euro (2014: 97,5 Mio. Euro), der mittelbar im Wesentlichen durch die Steuerumlageverträge mit der DZ BANK AG und den Lebensversicherungsgesellschaften der R+V geprägt ist, ergab sich auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 96,8 Mio. Euro (2014: 54,3 Mio. Euro).

GARANTIEMITTEL

in Mio. Euro	2015	2014
Grundkapital	352,2	344,0
Kapitalrücklage	1.632,9	1.550,0
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	–,-	–,-
Eigenkapital	2.149,8	2.058,7
Beitragsüberträge	173,9	161,0
Deckungsrückstellung	29,4	32,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.877,5	2.381,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,5	3,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	796,2	740,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,7
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	3.881,0	3.319,5
Garantiemittel	6.030,8	5.378,2

Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Jahr 2015 hat der Vorstand in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung mit einem Gesamtausgabebetrag (inklusive Agio) von 91,1 Mio. Euro durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien durchgeführt.

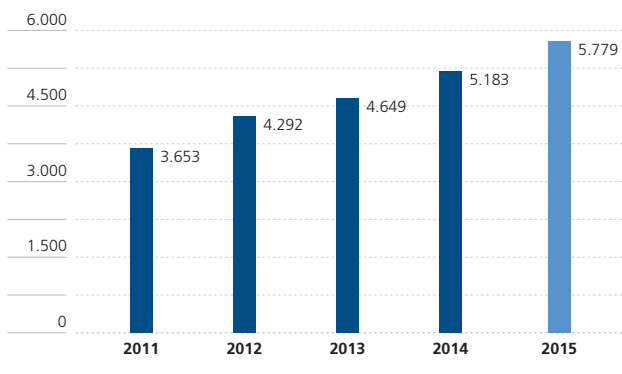
Durch die vorgenommene Kapitalerhöhung erhöhten sich das Gezeichnete Kapital auf 352,2 Mio. Euro (2014: 344,0 Mio. Euro) und die Kapitalrücklage auf 1.632,9 Mio. Euro (2014: 1.550,0 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit 2.149,8 Mio. Euro (2014: 2.058,7 Mio. Euro).

Die Garantiemittel verzeichneten einen Anstieg um 652,6 Mio. Euro auf 6.030,8 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote trotz des starken Wachstums der R+V Versicherung AG auf einem weiterhin hohen Niveau von 310,9 % befindet (2014: 315,3 %). Die Eigenkapitalquote betrug 110,8 % (2014: 120,7 %).

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*

in Mio. Euro



* ohne Depotforderungen

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2015 um 595,7 Mio. Euro beziehungsweise um 11,5 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 auf 5.779,1 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Versicherung AG in Aktien und Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten ohne die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,7 % (2014: 1,9 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen lag zum 31. Dezember 2015 bei 52,7 % (2014: 52,5 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen stiegen um 15,3 % auf 3.929,5 Mio. Euro (2014: 3.407,2 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 3.881,0 Mio. Euro (2014: 3.919,5 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 200,0 % (2014: 194,6 %).

Mit 43,0 % (2014: 38,7 %) der Bilanzsumme stellten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorekstellungen. Ihr Volumen erhöhte sich um 20,9 % auf 2.877,5 Mio. Euro (2014: 2.381,0 Mio. Euro).

Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 55,5 Mio. Euro auf 796,2 Mio. Euro gestärkt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risiko-

tragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Darüber hinaus sollen mithilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den Risikomanagementfunktionen getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für die R+V Versicherung AG relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu

bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Das Compliance-Management-System von R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb von R+V sowie eingeleitete Maßnahmen. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen. Der Compliance-Beauftragte berichtet sowohl an die Risikokonferenz als auch unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrahmens und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um

Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft erwartet R+V auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von profitablen Geschäft. Zum einen werden die Erstversicherer zunehmend risikobewusster und nutzen die Rückversicherung als Instrument des Risikomanagements. Zum anderen werden durch die Einführung von Solvency II Deckungen von Rückversicherungspartnern mit gutem Rating gefördert.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem permanenten Wandel befindet. Kunden achten stets darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben.

Die R+V Versicherung AG sieht Wachstumsimpulse durch eine stärkere Öffnung für Global Player und US-amerikanische Gesellschaften sowie im asiatischen Markt. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

R+V konnte in der Vergangenheit Wachstumspotentiale nutzen und die Marktposition deutlich ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und der Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Sparten spezialisten soll diese Position auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Als traditionelle Europa-Alternative zu großen Versicherungsunternehmen ist R+V mit einem geografisch gut diversifizierten Portfolio in einem anspruchsvollen Rückversicherungsmarkt gut positioniert.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern

sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2015 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versicherung AG als sehr stark eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der zum 31. Dezember 2015 geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsquote durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG übersteigt per 31. Dezember 2015 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG nach Solvency II zum 31. Dezember 2016 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ausblick Solvency II

Mit dem Start von Solvency II am 1. Januar 2016 wird die R+V Versicherung AG im Rahmen der Berechnungen der Risikotragfähigkeit die Anforderungen der Aufsicht umsetzen. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die Umstellung auf die von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebene Zinsstrukturkurve. Im Falle signifikanter Abweichungen zwischen dem eigenen Risikoprofil und den Annahmen, die den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (SCR - Solvency Capital Requirement) zugrunde liegen, wird R+V wie bisher die zur internen Risikoberechnung verwendeten Modelle und Parameter anpassen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die R+V Versicherung AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversi-

cherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Schadengesetzmäßigkeit durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Für das Nicht-Leben-Katastrophenrisiko findet eine Modellierung und Risikoquantifizierung auch auf der Basis von historischen Schadendaten statt. Diese basieren sowohl auf dem eigenen Bestand als auch, im Falle von Naturkatastrophen, auf Daten von Drittanbietern.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in den Sparten Kredit-/Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und durch eigene zusätzliche Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Die Risikotragfähigkeit der übernommenen Rückversicherung ist durch eine ausreichende Eigenmittel- und Reserveausstattung sichergestellt, so dass kein Retrozessionseinkauf erfolgt.

In der übernommenen Rückversicherung bewegten sich die im Jahr 2015 angefallenen Groß- und Kumulschäden insgesamt auf einem durchschnittlichen Niveau und lagen im Erwartungsbereich.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indi-

rekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.

- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der in Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der R+V Versicherung AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben und interne Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens sowie durch die Vorgaben der bis zum 31. Dezember 2015 gültigen Anlageverordnung. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle

Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Versicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Versicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstetigung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien

zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposure vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der R+V Versicherung AG durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. 92 % (2014: 91 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, 75 % (2014: 73 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Summe aller Direktanlagen bei Banken belief sich bei der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2015 auf 1.603,5 Mio. Euro (2014: 1.403,0 Mio. Euro). Für 27,3 % dieser Anlagen existierte eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung. 42,9 % dieser Anlagen waren bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden Anlagen entfielen größtenteils auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Die Risiken in Teilportfolios werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Erörterung in den operativen Entscheidungsgremien beobachtet, analysiert und gesteuert.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 83,7 Mio. Euro (2014: 79,6 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2015	2014
Italien	23,7	23,4
Irland	11,3	11,5
Spanien	48,7	44,7
Gesamt	83,7	79,6

Die R+V Versicherung AG überprüft das Portfolio ständig auf Länder mit krisenhaften Entwicklungen. Diese Überprüfungen führen bei Bedarf zu Portfolioanpassungen. Im Geschäftsjahr waren keine nennenswerten Länderrisiken erkennbar.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegungen und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind nicht Gegenstand des operationellen Risikos, sondern des versicherungstechnischen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Ein weiteres wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der

IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte

Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Zedenten gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die in-

ternen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie Anlage- und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die

kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Versicherungs AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image von R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die

Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2015 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine konjunkturelle Erholung, fiskalische und regulatorische Maßnahmen sowie eine aktive Zentralbankpolitik vermindert.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2016 wird eine ähnlich positive Entwicklung des Wirtschaftswachstums wie im Jahr 2015 erwartet. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Der GDV hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2016 veröffentlicht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2016 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank über eine expansive Geldpolitik versuchen, Deflationsgefahren abzuwehren. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank die Kapitalmärkte stark beeinflussen.

Zum Jahresende 2016 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen. In der Kapitalanlagestrategie

von R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll leicht erhöht werden. Die Chancen an den Kapitalmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturausgangspunkt wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2016 bestimmend.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Der Wettbewerbsdruck bleibt weiterhin hoch. Vergleichsweise geringe Großschäden im vergangenen Jahr sowie ein breites Angebot an Kapazität durch traditionelle und nicht-traditionelle Rückversicherung belasten in einigen Segmenten das Preisniveau. Die Auswirkung daraus variiert allerdings mit Blick auf Sparten und Regionen deutlich.

Die R+V Versicherung AG wird die Strategie des ertragsorientierten Wachstums auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen. Dabei wird die vorhandene Zeichnungskapazität selektiv in Segmenten mit risikoadäquaten Margen eingesetzt. Hierbei profitiert die R+V Versicherung AG weiterhin vom hervorragenden Standard & Poor's Rating von AA-, welches ein klares Differenzierungskriterium zu vielen Konkurrenten darstellt. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement werden dabei kontinuierlich den Marktgegebenheiten angepasst, um den Kunden ein steigendes Serviceniveau zu bieten und dadurch dem herrschenden Preisdruck besser standzuhalten.

Im Vergleich zum Beitragswachstum soll sich der Bruttoschadenaufwand unterproportional entwickeln, flankiert von einer proportionalen Kostenentwicklung. Insgesamt soll ein zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

erzielt werden, welches das Niveau des Geschäftsjahrs mindestens erreicht. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 3. März 2016

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundener Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2015

Bilanz

zum 31. Dezember 2015*

AKTIVA			
in Euro		2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.178,—	18.821,—
B. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.593.893,17	3.661.277,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.429.684.496,99	2.357.625.780,99
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	136.991.605,36	60.432.529,05
3.	Beteiligungen	861.102,78	861.102,78
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.603.591,34 2.581.140.796,47	14.651.028,55
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	515.042.160,65	460.346.226,96
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.723.156.911,69	1.497.265.513,64
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	492.010.381,19	456.700.171,82
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.195.948,40 728.206.329,59	230.339.690,32
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	210.395.644,74	90.064.675,62
5.	Andere Kapitalanlagen	17.523.466,77 3.194.324.513,44	11.368.964,01
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	196.317.513,32	208.269.351,15
		5.975.376.716,40	5.391.586.312,06

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2015	2014
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		168.990.977,23	277.333.187,12
Davon an:			
verbundene Unternehmen	5.461.644,86 € (6.735.489,50 €)		
Beteiligungsunternehmen	– € – €		
II. Sonstige Forderungen		344.437.315,—	348.951.345,95
Davon an:			
verbundene Unternehmen	284.454.007,55 € (287.923.863,09 €)		
Beteiligungsunternehmen	– € – €		
		513.428.292,23	626.284.533,07
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		391.854,37	434.992,99
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		166.577.954,83	96.918.782,95
III. Andere Vermögensgegenstände		711.161,22	72.007,29
		167.680.970,42	97.425.783,23
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		38.116.387,11	36.337.830,36
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		158.797,73	89.329,02
		38.275.184,84	36.427.159,38
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		—,—	8.646,25
		6.694.773.341,89	6.151.751.254,99

PASSIVA

in Euro

2015

2014

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	352.220.259,74		344.029.090,91
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—	352.220.259,74	—,—
II. Kapitalrücklage		1.632.887.360,26	1.550.018.329,09
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG a.F.:	– €	(– €)	
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		164.666.337,05	164.666.337,05
		2.149.773.957,05	2.058.713.757,05

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	175.666.401,65		162.677.319,74
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.740.329,—	173.926.072,65	1.631.201,98
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	56.755.422,90		61.778.332,03
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.376.265,08	29.379.157,82	29.166.310,51
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.896.921.019,43		2.437.896.179,54
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.409.907,85	2.877.511.111,58	56.921.016,36
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	3.465.085,25		3.441.997,75
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	3.465.085,25	—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		796.180.128,—	740.668.460,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	561.425,09		736.354,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	561.425,09	—,—
		3.881.022.980,39	3.319.480.114,21

Bilanz

in Euro		2015	2014
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.566.666,98	969.431,73
II. Steuerrückstellungen		36.984.326,87	35.644.566,93
III. Sonstige Rückstellungen		58.529.329,99	19.864.189,93
		98.080.323,84	56.478.188,59
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		29.578.195,35	31.158.435,69
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		280.901.363,11	439.896.842,85
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	56.390.285,39 €	(177.947.048,17 €)	
Beteiligungsunternehmen	1.154.445,94 €	(928.558,18 €)	
II. Anleihen		29.075.288,14	27.646.393,02
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.640,68	—,—
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		226.335.593,33	218.377.523,58
Davon:			
aus Steuern	978.953,90 €	(891.227,71 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	53.615,30 €	(55.652,73 €)	
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	219.361.616,38 €	(211.595.308,47 €)	
		536.317.885,26	685.920.759,45
		6.694.773.341,89	6.151.751.254,99

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.980.554.345,54		1.746.056.901,23
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.462.765,87		40.467.038,05
	1.940.091.579,67		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.558.030,58		-13.855.984,67
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-127.091,39		522.941,61
	-6.430.939,19		
		1.933.660.640,48	1.691.210.936,90
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		859.282,51	1.637.612,11
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.055.191.444,03		1.196.947.484,83
bb) Anteil der Rückversicherer	45.107.988,73		194.684.825,25
	1.010.083.455,30		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	395.332.107,47		107.241.178,29
bb) Anteil der Rückversicherer	-37.792.088,33		-178.796.212,86
	433.124.195,80		
		1.443.207.651,10	1.288.300.050,73
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	4.091.792,29		2.853.259,24
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	194.577,30		-47.174,30
		4.286.369,59	2.806.084,94
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.498.580,16	3.428.895,88
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	487.468.777,42		433.199.901,39
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.043.262,76		6.485.922,53
		478.425.514,66	426.713.978,86
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.809.855,01	1.873.939,61
8. Zwischensumme		11.864.691,65	-24.662.231,13
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-55.511.668,—	-104.720.054,—
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-43.646.976,35	-129.382.285,13

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2015	2014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	53.346,78	52.868,76
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
7.010,35 € (7.010,35 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
4.007.926,46 € (4.214.727,84 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	663.059,13	655.761,45
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	98.017.724,29	94.879.382,68
	98.680.783,42	
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.918.112,51	3.714.843,12
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.236.182,21	2.091.769,80
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	187.895.132,97	190.043.157,65
	293.783.557,89	291.437.783,46
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.921.149,24	4.219.767,19
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.373.154,72	1.448.320,71
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	200.655,03	513.258,98
	15.494.958,99	6.181.346,88
	278.288.598,90	285.256.436,58
3. Technischer Zinsertrag	-1.965.037,44	-2.797.138,82
	276.323.561,46	282.459.297,76
4. Sonstige Erträge	58.296.225,58	52.785.285,56
5. Sonstige Aufwendungen	64.750.602,97	54.080.085,30
	-6.454.377,39	-1.294.799,74
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	269.869.184,07	281.164.498,02
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	226.222.207,72	151.782.212,89

in Euro		2015	2014
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		129.181.482,74	97.286.984,11
Davon:			
Organschaftsumlage	(118.289.057,47 €) (101.216.187,— €)		
9. Sonstige Steuern		200.098,65	168.145,89
Davon:			
Organschaftsumlage	(-478.061,43 €) (136.202,— €)		
		129.381.581,39	97.455.130,—
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-96.840.626,33	-54.327.082,89
11. Jahresüberschuss		—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2015 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert in Bestandswährung oder bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert in Bestandswährung angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode erstmalig im Geschäftsjahr. Der Umstellungseffekt zum bisherigen Wertansatz wird als Einmaleffekt im außerordentlichen Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahrs wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende **Guthaben bei Kreditinstituten** wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2015 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt.

Bei der R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2015 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Bei in Einzelfällen strittigen Rechts- und Vertragsgrundlagen wurde mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,50 %

Rentendynamik: 1,75 %

Fluktuation: 0,90 %

Zinssatz: 3,89 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten, mit Ausnahme von Beteiligungen, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Für Beteiligungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 22. Dezember 2015 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	67,0	EUR	2014	96.764.468	12.026.021
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	64,6	EUR	2014	100.797.207	5.490.251
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2015	20.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2015	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg	95,0	EUR	2015	38.587.741	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2015	88.737.584	12.487.541
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2015	166.610.481	17.413.464
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2015	774.176.663	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	13.000.000	1)
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	63.485.231	5.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	404.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2015	342.751.779	37.905.169
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2015	24.153.166	480.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	85.372.238	400.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	57,0	EUR	2014	179.847	-40.848
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,3	EUR	2014	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,2	EUR	2014	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2015	4.332.663	1.261.194
CI Assekurateur GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2014	116.113	-1.684
CI CONDOR Immobilien GmbH i.L., Hamburg 2)	95,0	EUR	2015	25.500.000	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2015	3.880.237	750.433

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gesellschaft seit dem 1. Januar 2015 in Liquidation.

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2015	233.469	30.966
Englische Strasse 5 GmbH, Berlin	90,0	EUR	2014	18.509.001	478.605
Finassimoco S.p.A., Segrate	57,0	EUR	2014	96.838.055	-110.742
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden ¹⁾	94,0	EUR	2014	43.285.750	2.992.324
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburg	97,9	USD	2014	13.855.553	-2.213.907
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2014	2.000.000	316.311
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2014	3.000.000	699.349
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2014	7.000.000	1.300.587
GWG 4. Wohn GmbH & Co KG, Stuttgart	91,4	EUR	2014	9.000.000	536.201
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,4	EUR	2014	22.798	883
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Würtemberg AG, Stuttgart	91,4	EUR	2014	214.533.277	13.926.172
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,7	EUR	2014	6.153.403	853.090
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,5	EUR	2014	2.377.380	-474.001
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	EUR	2014	23.907.669	890.375
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,2	GBP	2014	10.865.644	-172.072
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,2	EUR	2014	14.266.700	427.985
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2014	219.002	102.208
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Luxemburg	96,2	EUR	2014	19.865.026	-11.657
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2015	223.061	18.842
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2014	5.291.376	599.209
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	EUR	2014	650.653	197.557
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	EUR	2014	-3.824.834	95.278
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	EUR	2014	-2.849.989	21.608
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	25.000	²⁾
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	EUR	2015	61.368	5.867
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2015	1.283.340	95.248

¹⁾ Rückabwicklung der Beteiligung im November 2015.

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0	EUR	2015	630.569	3.740
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2015	1.073.354	1.178
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH, München	74,9	EUR	2015	78.177	6.281
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	EUR	2014	1.053.150	-1.985.634
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	1.801.621.575	²⁾
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2015	36.248	1.380
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	67.780.762	373.762
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2014	62.153.735	1.666.340
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	679.088.847	²⁾
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	EUR	2014	2.075.126	-69.491
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	115.277	31.558
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	2.869.375	²⁾
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	171.910.250	²⁾
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	36.089	-5.219
RC II S.a.r.L., Luxemburg	90,0	EUR	2014	9.135.566	94.499
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	383.216	115.523
RV-CVIII Holdings, LLC, Los Angeles	99,0	USD	2014	42.195.377	-2.581.723
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2014	163.122	41.372
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2014	25.565	²⁾
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	EUR	2014	659.567	316.834
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2014	31.002.534	1.234.293
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2014	81.812.469	21.612.240
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	EUR	2014	16.215.718	1.005.398
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	1.452.334	528.412
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2015	26.076	-
VMB Vorsorgemanagement für Banken GmbH, Overath	90,0	EUR	2014	115.743	226

¹⁾ Vormalig Condor Beteiligungsgesellschaft mbH (Sitzverlegung von Hamburg nach Wiesbaden und Umfirmierung jeweils am 7. Dezember 2015), Veräußerung der Gesellschaftsanteile an die R+V Service Holding GmbH per 13. November 2015.

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
VR BKE Beratungsgesellschaft für Klima und Energie mbH i.L., Wiesbaden ¹⁾	66,7	EUR	2014	139.875	-326.531
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2014	205.213.489	60.245.865
VR Hausbau AG, Stuttgart	82,0	EUR	2014	2.750.000	²⁾
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,7	EUR	2014	13.098.270	819.305

¹⁾ Gesellschaft seit dem 20. Mai 2015 in Liquidation.

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICONF S.r.L., Turin	11,4	EUR	2014	74.163	8.678
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,3	EUR	2014	348.212	21.300
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	EUR	2014	40.519.118	999.135
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	EUR	2014	11.244.043	884.989
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2014	1.618.152	409.358
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,1	EUR	2014	34.945.121	9.460.293
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxemburg	29,6	USD	2014	264.341.936	59.218.736
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	EUR	2014	1.049.902	-25.031
GbR "Ackermannbogen.de - Wohnen am Olympiapark", München	41,0	EUR	2013 ¹⁾	45.135	-17.038
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Muns	47,5	EUR	2014	12.815.018	2.044.221
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2014	41.789	5.082
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2014	102.073	19.339
IZD-Holding S.a.r.l., Luxemburg	48,4	EUR	2014	39.250.580	-88.365
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., New York	34,1	USD	2014	32.056.549	654.751
Office Tower IZD GmbH, Wien	48,5	EUR	2014	38.268.379	250.170
PWR Holding GmbH i.L., München ²⁾	33,3	EUR	2014	122.664	5.853
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstuckungsverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2014	8.327.867	571.811
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	EUR	2014	117.000	-
R.G.A. Mediaci3n, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A., Madrid	28,5	EUR	2014	4.201.000	747.000
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	EUR	2014	16.852.000	717.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2014	160.653.000	8.462.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	EUR	2014	1.738.196	-118.298
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	EUR	2014	2.262.156	-850.015

¹⁾ Zahlen für 2014 zum Erstellungszeitpunkt nicht verfügbar.

²⁾ Aufl3sung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014.

Anhang

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2014	2.234.750	-783.072
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	EUR	2014	301.258	249.398
SECURON Hanse Versicherungsmakler GmbH, Hamburg	26,0	EUR	2014	28.436	-2.014
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2014	180.388.000	16.929.000
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	EUR	2014	28.648.126	1.228.300
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2014	179.564	20.855
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2014	149.020	8.360
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2014	44.805	1.026
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2014	32.663	3.234
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	24,7	EUR	2014	10.000	7.753.659

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2015 ¹⁾			
	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19	100,0	–
Summe A	19	100,0	–
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.661	0,1	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.357.626	45,5	72.059
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	60.433	1,2	75.307
3. Beteiligungen	861	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.651	0,3	–
Summe B. II.	2.433.570	47,0	147.366
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	460.346	8,9	55.406
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.497.266	28,9	598.749
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	456.700	8,8	55.623
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	230.340	4,4	26.476
4. Einlagen bei Kreditinstituten	90.065	1,7	120.496
5. Andere Kapitalanlagen	11.369	0,2	7.504
Summe B. III.	2.746.085	53,0	864.254
Summe B	5.183.317	100,0	1.011.620
Insgesamt	5.183.336		1.011.620

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 75.908 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 36.478 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	7	12	100,0
-	-	-	7	12	100,0
-	-	-	67	3.594	0,1
-	-	-	-	2.429.684	42,0
-	-	1.433	181	136.992	2,4
-	-	-	-	861	0,0
-	543	-	505	13.604	0,2
-	543	1.433	686	2.581.141	44,7
-	165	1.601	2.146	515.042	8,9
-	406.862	76.143	42.139	1.723.157	29,8
-	20.313	-	-	492.010	8,5
-	20.620	-	-	236.196	4,1
-	-	1.649	1.813	210.396	3,6
-	1.350	-	-	17.523	0,3
-	449.310	79.393	46.098	3.194.325	55,3
-	449.853	80.826	46.851	5.779.059	100,0
-	449.853	80.826	46.858	5.779.071	

B. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2015		
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.594	8.771	5.177
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.429.684	5.314.151	2.884.467
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	136.992	140.819	3.827
3. Beteiligungen	861	982	120
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.604	13.606	2
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	515.042	546.234	31.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.723.157	1.826.899	103.742
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	492.010	570.049	78.039
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.196	275.006	38.810
4. Einlagen bei Kreditinstituten	210.396	210.485	89
5. Andere Kapitalanlagen	17.523	18.181	658
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	196.318	196.318	–
Summe Kapitalanlagen	5.975.377	9.121.499	3.146.123

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Namensschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Beteiligungen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2015 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 2.229,9 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2015 positive Bewertungsreserven von 147,4 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 12,7 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 3.146,1 Mio. Euro, was einer Reservequote von 52,7 % entspricht.

B. KAPITALANLAGEN – ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

in Tsd. Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Rentenfonds	40.200	–	284	–
Mischfonds	461.824	25.822	17.485	–
	502.023	25.822	17.769	–

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs.1 VAG a.F. zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	462.044	470.069	457.366
Namenschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen ²⁾	67.184	67.451	61.844
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ³⁾	–	4.202	3.956

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	79.500	–	17.875	–
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	61.000	–	8.432	547
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte ³⁾	138.474	1.043	146	1.043

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

³⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgte mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wurde ein Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

E. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2015

Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	
Stand am 31. Dezember	158.798

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2015
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 13.560.480 Stückaktien	
Vortrag zum 1. Januar	344.029.090,91
Kapitalerhöhung gemäß Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals	8.191.168,83
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2015
Vortrag zum 1. Januar	1.550.018.329,09
Aufgeld aus Kapitalerhöhung	82.869.031,17
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2015
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2014.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2015
Erfüllungsbetrag	18.178.142,58
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	15.611.475,60
Stand am 31. Dezember	2.566.666,98

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2015
Urlaub / Gleitzeitguthaben	936.000,—
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	1.493.995,22
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	1.493.995,22
Kapitalanlagebereich	1.531.939,25
Jahresabschluss	1.049.347,17
Berufsgenossenschaft	134.000,—
Personalkosten	5.550.158,01
Jubiläen	1.920.723,—
Übrige Rückstellungen	47.407.162,56
Stand am 31. Dezember	58.529.329,99

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikopositionen im Zusammenhang mit der Veränderung der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2015
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	5.960.800,—
Sonstige Verbindlichkeiten	7.950,39
Stand am 31. Dezember	5.968.750,39

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2015	2014
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.954.803.801,81	1.720.227.542,47
Lebensversicherungsgeschäft	25.750.543,73	25.829.358,76
Stand am 31. Dezember	1.980.554.345,54	1.746.056.901,23

I. 2. TECHNISCHER ZINSETRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2015	2014
Stand am 31. Dezember	859.282,51	1.637.612,11

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 3. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2015	2014
Stand am 31. Dezember	1.443.207.651,10	1.288.300.050,73

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 90,0 Mio. Euro.

Diesem Abwicklungsverlust stehen Nachverrechnungsprämien in Höhe von 244,2 Mio. Euro gegenüber. Diese resultieren aus Rückversicherungsverträgen, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht beziehungsweise die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen wurden.

II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN		
in Euro	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen	67.384,—	67.384,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	2.121.044,35	133.547,26
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	7.809.426,37	1.247.389,45
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	375.300,—	—,—
Stand am 31. Dezember	10.373.154,72	1.448.320,71

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE		
in Euro	2015	2014
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	27.066.579,23	25.290.995,82
Sonstige Zinserträge	7.045.792,28	1.606.153,93
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	974.179,89	1.744.693,72
Übrige Erträge	23.209.674,18	24.143.442,09
Stand am 31. Dezember	58.296.225,58	52.785.285,56

In den übrigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 22,6 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		
in Euro	2015	2014
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	26.853.808,03	25.182.309,41
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	11.638.260,70	9.865.919,98
Zinszuführungen zu Rückstellungen	1.009.711,08	986.135,04
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-786.001,70	-626.709,75
Sonstige Zinsaufwendungen	4.089.105,72	2.351.198,18
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	132.776,17	130.163,06
Übrige Aufwendungen	21.812.942,97	16.191.069,38
Stand am 31. Dezember	64.750.602,97	54.080.085,30

In den übrigen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 19,7 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

AUFSICHTSRAT DER R+V VERSICHERUNG AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz, Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der R+V Service Center GmbH,
Münster

Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Carsten Graaf

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Meerbusch eG,
Meerbusch
(bis 20. Mai 2015)

Rita Jakli

Bereichsleiterin der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 20. Mai 2015)

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG Westdeutsche
Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Dirk Schiweck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden
(ab 20. Mai 2015)

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleis-
tungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Dresden,
Dresden

Ingo Stockhausen

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Oberberg eG, Wiehl
(ab 20. Mai 2015)

Ursula-Maria von Tesmar

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs
R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Asendorf

Martina Trümner

Justiziarin der Bundesverwaltung Vereinte Dienstleistungsge-
werkschaft ver.di, Bezirk Berlin, Berlin
(ab 20. Mai 2015)

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG,
Pforzheim

VORSTAND DER R+V VERSICHERUNG AG**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian**Heinz-Jürgen Kallerhoff****Dr. Christoph Lamby****Hans-Christian Marschler**

(bis 31. Dezember 2015)

Julia Merkel

(ab 1. Januar 2016)

Marc René Michallet**Dr. Norbert Rollinger****Peter Weiler**

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2015	2014
1. Löhne und Gehälter	46.874.946,84	43.980.397,32
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.620.040,27	5.264.831,57
3. Aufwendungen für Altersversorgung	5.820.212,05	4.278.188,33
Aufwendungen insgesamt	58.315.199,16	53.523.417,22

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.320.824,17 Euro (2014: 8.100.959,74 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 611.756,37 Euro gezahlt (2014: 392.170,80 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2015 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 2.628.583,55 Euro (2014: 1.790.998,10 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 195.967,57 Euro (2014: 77.680,43 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 6.961.922,00 Euro (2014: 5.072.115,00 Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.350.209,00 Euro (2014: 1.224.003,00 Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 369.896,43 Euro aufgewendet (2014: 366.064,06 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 507 (2014: 486) Mitarbeiter beschäftigt, davon 502 im Innendienst der Direktion und fünf bei der Niederlassung Singapur.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	370.201.755,—	—,—	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	108.725.483,73	85.516.950,—	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,—	19.900.000,—	Haftung für Darlehensgewährung.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	103.000.000,—	20.000.000,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	145.985.573,43	—,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Erstversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	140.500.000,—	72.500.000,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
8. Dienstleistungsverträge	96.462,95	—,—	Preisänderungsrisiko.	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Immobilienverwaltung.
Gesamtsumme	888.414.275,11	197.916.950,—		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2015
Abschlussprüfungsleistungen	413.000,—
Andere Bestätigungsleistungen	410.500,—
Sonstige Leistungen	295.739,65
Aufwendungen insgesamt	1.119.239,65

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 3. März 2016

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Merkel

Michallet

Dr. Rollinger

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 4. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Jahr 2015 entwickelte sich die Konjunktur in Deutschland und im übrigen Euroraum positiv. Die expansive Geldpolitik und die Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank sowie der rückläufige Außenwert des Euro, der gesunkene Ölpreis und die sehr niedrigen Inflationsraten stützten den privaten Konsum und die deutschen Exporte. Die Finanzmärkte der Eurozone waren durch die Fortsetzung des massiven Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank geprägt, das das ohnehin sehr niedrige Zinsniveau weiter manifestierte. Dem gegenüber leitete die amerikanische Zentralbank die Zinswende ein, was zu einem kräftigen Anstieg des Wechselkurses des US-Dollar gegenüber dem Euro führte. Zusätzlich sorgten Turbulenzen in China und an anderen aufstrebenden Märkten zu erhöhten Volatilitäten an den Märkten. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen, die im Frühjahr 2015 auf historische Tiefststände nahe Null fielen, sind nach wie vor sehr niedrig und lagen zum Jahresende bei 0,6 %.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen und hinsichtlich der Kapitalanlagen von dem fortdauernden Niedrigzinsumfeld geprägt. Viele Wettbewerber haben mittlerweile bekannt gegeben, bei ihren Produkten künftig auf feste Garantiezusagen über die gesamte Laufzeit zu verzichten. Ferner erforderte die Umsetzung der neuen Regulatorik durch die Einführung von Solvency II erhebliche Anstrengungen der Versicherungswirtschaft.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 bei seiner Arbeit berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten neben der Ergebnisentwicklung, der Schadensituation, der Kapitalanlagepolitik in dem fortdauernden Niedrigzinsumfeld und der Mittelfristplanung die Umsetzung der durch Solvency II geänderten regulatorischen Rah-

menbedingungen. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat auch mit den Rahmenbedingungen der Lebensversicherung im Allgemeinen, den steigenden Aufwendungen für Zinszusatzrückstellungen und den Anpassungen infolge des Lebensversicherungsreformgesetzes. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Ausnutzung einer zweiten Tranche des Genehmigten Kapitals für eine Barkapitalerhöhung der R+V Versicherung AG, einer Satzungsänderung sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten. In diesem Zusammenhang legte der Aufsichtsrat insbesondere Geschlechterquoten für den Aufsichtsrat und Vorstand entsprechend dem Gesetz über die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst fest. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Es werden angemessene Ressourcen vorgehalten, um den Mitgliedern des Aufsichtsrats die Einführung in ihr Amt zu erleichtern und die Fortbildung der theoretischen und praktischen Kenntnisse von Versicherungsgeschäften zu ermöglichen. So hat die R+V Versicherung AG im Geschäftsjahr 2015 eine Informationsveranstaltung für Aufsichtsräte mit den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit sowie Kapitalanlage und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich sowie mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vier-

teljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation im Hinblick auf die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG und der R+V Gruppe informiert.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert und den Vorstand beraten sowie dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen sowie den Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die strategische Ausrichtung auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus haben die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstands der R+V Versicherung AG außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2015 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 23. März 2015, am 20. Mai 2015, am 14. September 2015 und am 30. November 2015 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 19. März 2015 und des Personalausschusses am 12. März 2015 sowie am 30. November 2015 statt.

In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Einen Schwerpunkt der Erörterungen im Personalausschuss bildete die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Anpassung der variablen Vorstandsvergütung an die Anforderungen von Art. 275 der Solvency II-Verordnung und die Nachfolge der Bestellung des Vorstandsmitglieds für das Ressort Personal/Verwaltung. Zum 1. Januar 2016 wurde Frau Julia Merkel durch den Aufsichtsrat zum Mitglied des Vorstands und zur Arbeitsdirektorin bestellt.

In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat über wesentliche Geschäftsvorfälle im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 eingehend geprüft.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2016 sowie an der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2016 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die wesentlichen Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revisionsfunktion und der Compliancefunktion des abgelaufenen Jahres, wurden erörtert. Weiterhin wurde über die Risikostrategie und die Risikosituation vertieft berichtet. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. März 2016 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2015 endeten turnusgemäß die Mandate von Herrn Carsten Graaf und Herrn Karl-Heinz Moll als Mitglieder des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum selben Zeitpunkt endeten auch die Mandate von Herrn Carsten Graaf als Mitglied des Prüfungsausschusses sowie von Herrn Karl-Heinz Moll als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat jeweils mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Karl-Heinz Moll als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt und Herrn Ingo Stockhausen in Nachfolge von Herrn Carsten Graaf dem Aufsichtsrat als Aktionärsvertreter zugewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2015 endeten turnusmäßig die Mandate der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum selben Zeitpunkt endeten die Mandate von Herrn Ulrich Birkenstock als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Prüfungsausschusses. Ferner endeten zum selben Zeitpunkt die Mandate von Frau Rita Jakli und Frau Ursula von Tesmar als Mitglieder des Personalausschusses sowie von Herrn Thomas Bertels und Herrn Ulrich Birkenstock als Mitglieder des Prüfungsausschusses. Frau Sibel Araboglu-Brüchert, die dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreterin angehörte, ist am 27. Oktober 2014 verstorben. In einer im Frühjahr

2015 durchgeführten Wahl der Arbeitnehmer wurden jeweils mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung Herr Ulrich Birkenstock, Herr Thomas Bertels, Frau Rita Jakli, Frau Sigrid Schneider, Herr Armin Schmidt und Frau Ursula von Tesmar als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt sowie Herr Dirk Schiweck und Frau Martina Trümner als Arbeitnehmervertreter neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. Mai 2015 Herrn Ulrich Birkenstock als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats – wie bisher – Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses blieb. Der Aufsichtsrat hat ferner Frau Rita Jakli und Frau Ursula von Tesmar jeweils als Mitglieder des Personalausschusses, Frau Rita Jakli als Mitglied des Vermittlungsausschusses und Herrn Thomas Bertels und Herrn Ulrich Birkenstock als Mitglieder des Prüfungsausschusses wiedergewählt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Herrn Karl-Heinz Moll als Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wiedergewählt sowie Herrn Uwe Abel in Nachfolge von Herrn Graaf dem Prüfungsausschuss als Mitglied zugewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 18. März 2016

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem \rightarrow Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken

Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit**-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



